

Welcher steirische Romanautor kann schon von sich behaupten, eine Lobeshymne des großen Johannes Mario Simmel für sein Werk vorweisen zu können. Der gebürtige Mixnitzer Friedrich Strassegger (52) kann's. Nie gehört? Wer ist das? Was hat er geschrieben? Kommt gleich! Zuerst aber die denkwürdigen Simmel-Zeilen.

„Ihr Verlag hat mir Ihren Roman ‚Goldsteins Geständnis‘ geschickt und ich habe ihn mit großer Spannung gelesen. Das ist eine derartig spannende Geschichte, dass sie nur wahr sein kann. So etwas kann man nicht erfinden! Es würde mich interessieren, wann und durch wen Sie zu dieser Story gekommen sind. In gleichem Maße, wie diese absolut irrsinnige Handlung und deren Spannung bis zur letzten Seite, beein-

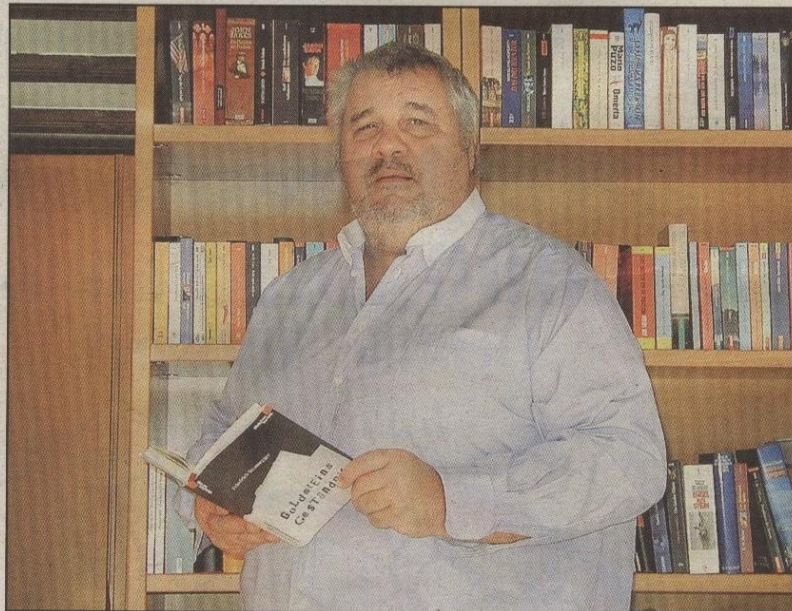


Foto: privat

Friedrich Strassegger in seinem südspanischen „Exil“ – in der Hand: „Goldsteins Geständnis“

Fritz der Schreiber

drucken mich Ihre enormen Detailkenntnisse. Das muss schon eine ungeheure Recherchenarbeit gewesen sein. Noch einmal meine Gratulation!“

Beim Strassegger-Text handelt es sich tatsächlich um eine wahre Geschichte. Wenn das, was dem Autor einst von einem Mann, dessen Authentizität der Schreiber geheim hält, kein „irrsinniges Lügenmärchen“ war. Strassegger glaubt sie. Um die seinerzeit verbale Information auch tatsächlich in Romanform niederschreiben zu können, hat der – im wahrsten Sinn des Wortes – schwergewichtige Schreiber aber in vielen Nachschlagwerken und Archiven wühlen und dabei um die halbe Welt fliegen müssen. „Ich habe mich vor allem ungemein intensiv mit der Welt des Judentums beschäftigt. Da musste alles stimmen. Schließlich geht es in meinem Buch ja um

Der Steirer Friedrich Strassegger hat in seinem spanischen „Exil“ einen Erfolgs-Roman geschrieben

einen SS-Sturmscharführer, der gegen Kriegsende erkennt, dass die Lage für Menschen wie ihn später aussichtslos sein würde. Er bringt einen jüdischen KZ-Insassen um, schlüpft in dessen Identität und lebt als ‚Daniel Goldstein‘

VON WERNER KOPACKA

zunächst im neuen Deutschland, dann in den USA und zuletzt in Israel weiter. Da gibt es aber jemanden, der um seine wahre Person Bescheid weiß – und damit beginnt meine Geschichte . . .“

Mit dem deutschen Bleicher Verlag hat der Steirer einen renommierten Ver-

leger gefunden, der Strasseggers Werk auch international in die Auslage stellen kann. Wer es dennoch in keinem Buchladen findet, kann es per e-mail unter „fstrassegger@hotmail.com“ bestellen. Wer ein signiertes Exemplar sein Eigen nennen will, kann dies unter „signiertesbuch@utanet.at“ bestellen.

Fritz Strassegger selbst ist mindestens eine ebenso „bunte“ Gestalt, wie es die Hauptfigur seines Romans ist. Er wuchs als Bauernbub in Mixnitz auf, arbeitete als Gerichtsreporter für eine mittlerweile nicht mehr existierende steirische Tageszeitung, kam

mit dem Gesetz in Konflikt, atmete für eine Weile „gesiebte Luft“ – und startete als 30-Jähriger und in dieser Branche anfangs völlig Unbedarfter einen „anderen“ Steinmetzbetrieb, der ihn finanziell – und zwar recht gut – während der nächsten beiden Jahrzehnte am Leben erhielt. Ausgefallene Geschäftsideen waren immer schon die Stärken von Fritz Strassegger. 1995 verkaufte er die Firma und zog sich nach Spanien zurück. Dort bewohnt er heute eine „gemütliche Hütte“ im Süden (in Moraira an der Costa Blanca) – und lebt seine Passion aus: das Schreiben! „Ohne Schreiben könnt‘ ich heute nicht mehr leben!“

Die Manuskripte stapeln sich in seinem „Häusl“. Via Internet ist er in ständigem Kontakt mit Verlegern und Freunden in der alten Heimat. „Zur Zeit bastle ich gerade an einem Drehbuch für eine deutsche TV-Serie!“